

# Erstmals Nachwuchs in Voliere

Wildvögelzüchter freuen sich über brütende Grünlinge im Wildgatter

**Hildesheim** (ha). Im Wildgatter an der Kupferschmiede hat es in der Voliere der heimischen Singvögel zum ersten Mal Nachwuchs gegeben: Das Grünlings-Pärchen hat drei winzige Junge zur Welt gebracht. Erst wenige Tage alt, wurden sie jetzt bereits beringt. Schon als Kind hielt Hans-Wolf Dahncke Ziervögel auf dem Balkon, seit 30 Jahren züchtet er in einer geräumigen Anlage am Dr.-Lax-Haus Dompfaffe, Birken- und Erlenzeisige, Hausrotschwänzchen, Buchfinken und Kernbeißer, Hänflinge, Grünfinken und Girlitze. Bei einem Besuch des Wildgatters aber fiel dem Vogelliebhaber auf, dass dort zwar munter Wellensittiche, Nymphensittiche und Prachttrosellas zwitschern – die Besucher aber keinen einzigen heimischen Singvogel zu Gesicht bekommen. Als Mitglied im Verband Deutscher Waldvogelpfleger und Vogelschützer (VDW) und Vorsitzender der hiesigen Gruppe wandte er sich an die Stadt – und stieß dort auf offene Ohren. Wenig später war die Voliere um ein paar Meter verlängert und artgerecht mit Bäumen zum Turnen und geschützten Schlafplätzen als Rückzugsmöglichkeit ausgestattet. Die neuen Bewohner der Voliere aber stellte Dahncke selbst aus dem Bestand seiner Nachzuchten: Sieben Paare verschiedener Arten, allesamt Körnerfresser. Sie zu halten ist nämlich weniger aufwendig als Vögel, die Insekten auf ihrem Speiseplan stehen haben. Das Futter stellt ebenfalls der Verein, um die tägliche Pflege kümmert sich Karl Heinz Schalk, der auch für das Wohlergehen der anderen Wildgatterbewohner sorgt. Nachwuchs hatte es seit Bezug der Voliere im Herbst 2008 noch kein einziges Mal gegeben. Um so mehr freute sich Schalk nun, als er in einem kleinen Kasten, der als Nisthilfe aufgestellt worden war, brütende Vogeleltern entdeckte. Die geselligen Grünlinge waren es, die sich auf fünf winzigen, grünlich gesprenkelten Eiern niedergelassen hatten und überhaupt nicht stören ließen. In den Käfigen der Züchter vermehren sich einheimische Wildvögel recht zuverlässig, in einer Anlage wie dem Wildgatter mit oftmals Hunderten von Besuchern täglich ist die Nachzucht hingegen seltener. Nach einigen Tagen schlüpfen aber dennoch drei Junge im Abstand mehrerer Stunden. Die Zucht heimischer Wildvögel unterliegt strengen Auflagen und wird von der Naturschutzbehörde genau überwacht. Die Züchter müssen penibel Buch führen, welche Vögel sie besitzen, welchen Nachwuchs es gab, ob sie Tiere abgegeben haben. Und weil man die kleinen Piepmätze mit bloßem Auge nur schwer auseinander halten kann, müssen sie beringt werden. Das blieb auch den Winzlingen aus dem Wildgatter nicht erspart. Vogelzüchter Vollrath Schwitters, dem die Kollegen eine besonders ruhige Hand nachsagen, übernahm die Aufgabe. Denn die winzigen Vogelfüßchen mussten durch einen nur 2,7 Millimeter dicken Metallring gesteckt werden, ohne dass auch nur eine Zehe verletzt wird. Auf dem Ring stehen Kennzahlen für den Züchter, das Tier, den Schlüpfjahrgang. Die Gegenkontrolle führt die Wirtschaftsgemeinschaft Zoologischer Fachbetriebe in Wiesbaden, die die Ringe auch ausgibt. Die Vogeljungten waren noch so winzig, dass sie die kurze Prozedur klaglos über sich ergehen ließen. Nach wenigen Augenblicken durften die noch blinden, fast nackten Küken zurück ins Nest. Aus der freien Natur dürfen laut Gesetz keine Wildvögel gefangen werden. Die Züchter tauschen ihre Tiere vielmehr untereinander, um keine Inzuchten zu erzeugen. Die Volierentiere unterscheiden sich in Aussehen und Verhalten zwar nicht von ihren freilebenden Artgenossen, in der Wildnis, vermutet Dahncke, würden sie aber dennoch kaum überleben können. Dank der guten Pflege von Schalk und den Züchtern sind die kleinen Federbälle so arglos, dass sie leichte Beute für Raubtiere werden oder von Autos überfahren würden.



**Wildvogelzüchter Vollrath Schwitters braucht eine ruhige Hand, um die winzigen Grünlings-Küken zu beringen. Wildgatter-Betreuer Karl Heinz Schalk schaut interessiert zu.**



**Die jungen, fast noch nackten Grünlinge sind erst wenige Tage alt. Geschlüpft sind sie aus solch kleinen Eiern.**

Fotos: Zimmerhof